

Wo liegen unsere Wurzeln?

Vortrag Der renommierte Historiker Peter Geiger referierte im Mehrzwecksaal des Vereinshauses zum Thema «Liechtensteinertum? Streit um Individuum, Volk und Rasse».

VON BANDI KOECK

Es war der bereits vierte Vortrag der Reihe «Krisen- und Kriegszeit in Liechtenstein 1930 bis 1945 - ausgewählte Themen» vom Liechtenstein-Institut und war wie die vorhergehenden Themen genauso gut besucht. Peter Geiger widmete sich ein weiteres Mal der regionalen Zeitgeschichte und begann in seinen Ausführungen mit der Zwischenkriegszeit und dem damit verbundenen Aufstieg des Sowjetkommunismus, des italienischen Faschismus sowie des Nationalsozialismus. «Ich möchte Sie mitnehmen auf eine Reise von Wortquellen.» Geiger stellte «Liechtensteinertum» dem «Deutschtum» gegenüber: «Es entstanden Streitigkeiten um Ideen, Interessen, Besitz, Macht und Weltanschauung.»

«Liechtensteinischer Mensch»

Der Referent legte zu diesem mentalitätsgeschichtlichen Thema verschiedenste Quellenzitate vor, welche er im Kontext analysierte. In Liechtenstein strebte ab 1938 die «Volksdeutsche Bewegung» nach

Anschluss an Grossdeutschland, unter anderem mit dem Argument, es gebe keinen «liechtensteinischen Menschen», die Liechtensteiner seien «Deutsche», nichts anderes, sie hätten nichts Eigenes. Dem hielten «Heimattreue», Regierung und Mehrheit des Volkes liechtensteinische Selbstständigkeit entgegen. «Der deutsch denkende Liechtensteiner dachte Hitler-Deutsch», so Peter Geiger zu den damals verwendeten Wortkulissen. Zu den sogenannten Streitgruppen (1933 bis 1945) zählten darüber hinaus die Bürgerpartei, der Liechtensteiner Heimatdienst und die Vaterländische Union. Nach dem NS-Putschversuch Ende März 1939 konnte laut Geiger der «Liechtensteiner Heimatdienst» 95 Prozent der wahlberechtigten Männer zur Abstimmung bewegen. «Die Zeitung «Der Umbruch - Kampfblatt der VDBL» schlug damals ein wie eine Bombe», so Geiger über das am 5. Oktober 1940 verteilte Blatt. Schlagzeilen wie «80 Millionen Deutsche mit uns» riefen zur Beendigung der sogenannten «Vogel-Strauss-Politik» auf. Immer spielte die Anschlussfrage und hierbei zu-



Peter Geiger fesselte seine Zuhörer mit spannenden Ausführungen. (Foto: P. Trummer)

gleich die Frage mit, welche Freiheit dem einzelnen Menschen, dem Individuum, in Staat und Gesellschaft zustehe. Peter Geiger verglich auch Artikel, welche zu jener Zeit im «Volksblatt» und «Vaterland» veröffentlicht wurden und meinte dazu: «Die Zeitungen versuchten, sich auf der Oberfläche zu halten, ohne parteiisch zu werden.»

«Durchhalten» als Parole

Das «Volksblatt» brachte die Parole «Durchhalten!» heraus und das Vaterland «Einordnen!» Es folgten Protestbriefe, etwa von Bernhard Risch. Das «Volksblatt» betonte nach Kriegsbeginn im September 1939 die Wichtigkeit von «Liechtensteinertum» und das «Vaterland» rief zur «Neutralität und zur nationalen Einigkeit» auf. Die Nationalsozialisten verteilten indes Flugblätter, in denen «Liechtensteinertum» als nicht existent abgewertet wurde und «Rasse» - «arische», «nordische», «jüdische» - ein Argumentationsfeld bot. Die tödlichen Auswirkungen für aus der NS-«Volksgemeinschaft» Ausgestossene

sind bekannt. Nicht ausser Acht zu lassen ist das damals in Liechtenstein verordnete Versammlungs-, Uniformier- sowie Abzeichenverbot, was bedeutete, dass etwa keine Hitlerfahnen geschwenkt werden durften. Am 15. Oktober 1940 forderte die Regierung in Bern eine Loyalitätserklärung von Liechtenstein, um das entstandene Misstrauen auszuräumen. Fürst Franz Josef II. betonte in der Landtags-Festsitzung am 2. November 1940 die «Festigungen der Eigenstaatlichkeit zu erhalten» und sprach über einen «innigen Anteil an der Zukunftsgestaltung des grossen deutschen Volkes durch Liechtenstein». Peter Geiger: «Es wurde eine Schönwetter-Politik betrieben.» Der Historiker ging zum Schluss seines Vortrages auf Rassenantisemitismus und die unterschiedlichen Betrachtungsweisen im Landtag ein. Nicht unerwähnt blieben auch die antisemitischen Aufrufe der Konservenfirma «Scana».

Am kommenden Dienstag, den 22. November, von 18 bis 19.30 Uhr findet der fünfte und letzte Vortrag zum Thema «Nachwirkungen von Krise und Krieg in Liechtenstein» statt.